

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

August

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

August.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Badische Automobilstatistik. — 2. Die Kranken-, Pfründner- und Kreisplegeanstalten im Jahr 1910. — 3. Die Tätigkeit der staatlichen und der Gemeinde-Grundbuchämter im Jahr 1910. — 4. Die katholischen Diensthilfsvereine im Jahr 1910. — 5. Badische Gefängnisstatistik in den Jahren 1909 und 1910. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1911. — 7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1911. — 8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1911. — 9. Landesversicherungsanstalt Baden im August 1911. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1911. — 11. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1911. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1911. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1911. — 15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1911. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juli 1911. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1911.

1. Badische Automobilstatistik.

Der Automobilverkehr erlangt in Baden von Jahr zu Jahr größere Bedeutung. Am 1. Januar 1911 waren im Großherzogtum 2378 Kraftfahrzeuge vorhanden gegenüber 2142 am 1. Januar 1910; ihre Zahl hat sich mithin in dieser Zeit um 236 oder 11% vermehrt. Darunter befanden sich 2236 Kraftfahrzeuge, welche vorzugsweise der Personenbeförderung und 142, welche vorzugsweise der Lastenbeförderung dienen. Erstere zerfielen in 952 Kraftträder und 1284 Kraftwagen, wovon 546 eine Triebkraft bis zu 8 PS, 397 eine solche von 8 bis 16 PS, 324 eine solche von 16 bis 40 PS und 17 eine solche von mehr als 40 PS besaßen; unter den Lastwagen wurde nur 1 Krafttrader gezählt, alle übrigen waren Kraftwagen, und zwar 39 mit einer Triebkraft bis zu 8 PS, 37 mit einer solchen von 8 bis 16 PS, 53 mit 16 bis 40 PS und 12 mit mehr als 40 PS. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1910 hat die Zahl der Personenkraftfahrzeuge um 208 oder 10% und die der Lastenkraftfahrzeuge um 33 oder fast ein Drittel (30,3%) zugenommen.

Von den 2236 der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen wurden vorzugsweise verwendet: Im Dienst öffentlicher Behörden (Post-, Heeres-, Marine-, Kommunalverwaltungen usw.) 1 Rad und 9 Wagen, im öffentlichen Fuhrverkehr (Droschken, Omnibusse usw.) 91 Wagen, für die Zwecke des Handelsgewerbes und sonstiger Gewerbebetriebe (mit Ausnahme des öffentlichen Fuhrwesens) 536 Räder und 393 Wagen, für die Zwecke der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 3 Räder und 4 Wagen, für andere Berufszwecke (z. B. von Ärzten, Feldmessern usw.) 83 Räder und 191 Wagen, für Vergnügungs- und Sportzwecke 329 Räder und 596 Wagen.

Von den 142 der Lastenbeförderung dienenden Fahrzeugen fanden vorzugsweise Verwendung: Im Dienst öffentlicher Behörden 5 Wagen, im Handelsgewerbe und in sonstigen gewerblichen Betrieben 1 Rad und 136 Wagen.

Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge, der jeweils von Oktober zu Oktober von den mit der polizeilichen Zulassung der ausländischen Fahrzeuge betrauten Zollbehörden festgestellt wird, war in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 ein sehr reger. Es gelangten in diesem Zeitraum insgesamt 1925 außerdeutsche Kraftfahrzeuge zu vorübergehendem Aufenthalt in badisches Gebiet gegenüber 1611 in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909, also 314 Fahrzeuge oder 19,5% mehr. Unter den 1925 Fahrzeugen waren 225 Räder und 1700 Wagen; von letzteren waren 1697 zur Personen- und 3 zur Lastenbeförderung bestimmt.

Als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge erscheint in weitaus den meisten Fällen (1406) die Schweiz; in weitem Abstand folgen Frankreich mit 204; die Vereinigten Staaten mit 110, Italien mit 63, Großbritannien mit 57, Belgien mit 26, Österreich-Ungarn mit 22, die Niederlande mit 12 und Rußland mit 10 Fahrzeugen.

Die Zahl der im Laufe des Jahres 1910 vorgekommenen Unfälle* beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die zur amtlichen Kenntnis gelangten, beträgt 174 gegenüber 108 im Jahr 1909; es sind somit im Berichtsjahr 66 schädigende Ereignisse mehr festgestellt worden als

* Die folgenden Zahlen weichen von den in der Reichsstatistik veröffentlichten Angaben deswegen ab, weil hier auch die erst spät zur amtlichen Kenntnis gekommenen Unfälle noch berücksichtigt werden konnten.

im Vorjahr. Die meisten Unfälle haben sich im Sommerhalbjahr, in der Reisezeit, ereignet, und zwar im September 27, im August 26, im Juni 25, im Juli 19, im Mai 14. Auch in den übrigen Monaten kamen Unfälle vor, und zwar im April und Oktober je 12, im März und Dezember je 10, im November 9, im Januar 6 und im Februar 4.

An den Unfällen waren 5 Kraftträder und 174 Kraftwagen beteiligt; von diesen 179 Kraftfahrzeugen dienten 169 der Personen- und die restlichen 10 der Lastenbeförderung. 10 Fahrzeuge hatten ihren Standort im Ausland, 158 im Inland und bei 11 war derselbe unbekannt.

In 36 Fällen wurden Personen verletzt, in 81 Fällen war Sachschaden die Folge des Unfalls und in 57 handelte es sich um Personenverletzung und Sachschaden. 166 Besitzer konnten ermittelt werden, 13 dagegen nicht; durch Flucht haben sich 13 Führer der Feststellung entzogen und 13 haben dies vergeblich versucht. Verletzt wurden 51 Insassen (einschließlich Führer) und 65 Dritte, insgesamt also 116 Personen; getötet wurden 8, darunter 7 dritte Personen.

Die geschätzte Gesamtschadenssumme betrug 84 462 M.

Die Art der schädigenden Ereignisse war eine sehr verschiedene: 119 mal waren Zusammenstöße mit Personen, Fahrzeugen, Tieren usw. schuld, in 26 Fällen fuhren die verunglückten Fahrzeuge gegen Schranken, Laternen, Bäume usw. an, 13 mal war Scheuen oder Durchgehen von Zugtieren die Ursache, 3 mal handelte es sich um einen Sturz des Fahrzeugs und 13 mal führten andere Umstände das Unglück herbei.

Nahezu die Hälfte der Unfälle (84 oder 48 %) passierten auf Straßen oder Plätzen in größeren Städten, mithin an den Zentralen des Verkehrs, die übrigen verteilen sich mit 47 (27 %) auf Landstraßen, Chaussees und mit 43 (25 %) auf Dorfstraßen.

In 29 Fällen wurde gegen den Führer des Kraftfahrzeugs eine Polizeistrafe festgesetzt, in 5 Fällen gegen den Führer eines andern Fuhrwerks oder dritte Personen; gerichtliches Strafverfahren wurde in 24 Fällen gegen den Führer des Kraftfahrzeugs und 2 mal gegen den Führer eines andern Fuhrwerks oder eine dritte Person eingeleitet.

2. Die Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 betrug die Zahl der im Großherzogtum vorhandenen Kranken-, Pfründner- und Kreispflegeanstalten 324; davon gingen im Laufe des Jahres 7 ein, so daß am Jahreschluß 1910 noch 317 Anstalten vorhanden waren, und zwar 229 allgemeine Krankenanstalten, 8 Augenheilanstalten, 20 Entbindungsanstalten, 15 Anstalten für Geistesranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinrige, Nervenranke und Alkoholiker, 36 Pfründner- und 9 Kreispflegeanstalten. In diesen 324 Anstalten wurden in 24 978 Betten 118 949 Personen 6 584 464 Tage hindurch verpflegt. Wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Anstaltsarten verteilen, zeigt folgende Übersicht:

Art der Anstalten	Zahl der Anstalten		Betten für		Verpflegte		Verpflegungstage für	
	Kranke	Pfründner	Kranke	Pfründner	Kranke	Pfründner	Kranke	Pfründner
a) Anstalten mit öffentlichem Charakter:								
Allgemeine Krankenanstalten	155	8 139	1 654	62 246	1 803	1 771 459	498 538	—
Entbindungsanstalten	5	145	—	2 390	—	28 640	—	—
Anstalten für Geistesranke usw.	8	4 928	—	6 118	—	1 631 264	—	—
Militärische Krankenanstalten	12	944	—	6 198	—	156 862	—	—
Pfründneranstalten	33	—	1 853	—	2 281	—	521 901	—
Kreispflegeanstalten	9	—	3 032	—	3 735	—	970 028	—
Summe	222	14 156	6 539	76 952	7 819	3 588 225	1 990 467;	—
b) Anstalten zu Universitätslehrzwecken:								
Allgemeine Krankenanstalten	12	1 403	—	17 915	—	399 498	—	—
Augenheilanstalten	2	165	—	1 876	—	34 762	—	—
Entbindungsanstalten	2	131	—	1 719	—	39 437	—	—
Anstalten für Geistesranke usw.	3	300	—	1 793	—	98 262	—	—
Summe	19	1 999	—	23 303	—	571 959	—;	—
c) Anstalten mit privatem Charakter:								
Allgemeine Krankenanstalten	52	1 779	37	9 152	28	347 586	8 768	—
Augenheilanstalten	7	97	—	827	—	13 239	—	—
Entbindungsanstalten	16	42	—	105	—	2 454	—	—
Anstalten für Geistesranke usw.	4	260	—	703	—	41 226	—	—
Pfründneranstalten	4	—	69	—	60	—	20 540	—
Summe	83	2 178	106	10 787	88	404 505	29 308.	—
Im ganzen alle Anstalten	324	18 333	6 645	111 042	7 907	4 564 689	2 019 775.	—

Die im Laufe des Jahres verpflegten 111 042 Kranken mit 4 564 689 Verpflegungstagen verteilen sich auf 61 948 männliche Personen mit 2 426 944 Verpflegungstagen und auf 49 094 weibliche Personen mit 2 137 745 Verpflegungstagen, die 7907 Pfründner mit 2 019 775 Verpflegungstagen auf 4264 männliche Personen mit 1 012 389 Verpflegungstagen und auf 3643 weibliche Personen mit 1 007 386 Verpflegungstagen. Von 100 verpflegten Kranken waren somit 55,8 % männlichen und 44,2 % weiblichen Geschlechts, bei den Pfründnern war dies Verhältnis 53,9 % bzw. 46,1 %. Auf 1 verpflegten Kranken überhaupt kommen 41,1 Verpflegungstage, und zwar auf 1 männlichen Kranken 39,2 und auf 1 weiblichen Kranken 43,5, bei den Pfründnern ergeben sich folgende Zahlen 255,4 bzw. 237,4 und 276,5, bei den Verpflegten überhaupt 55,4 bzw. 51,9 und 59,6. Auf 1 Anstalt kommen durchschnittlich 77,1 Betten und 367,0 Verpflegte, auf 1 Bett 4,8 Verpflegte. Bei den einzelnen Anstaltsarten ergibt sich folgendes Bild:

Art der Anstalten	Auf 1 Anstalt kommen		Auf 1 Bett kommen Verpflegte	Von 100 Verpflegten waren		Es kommen Verpflegungstage auf 1		
	Betten	Verpflegte		männlich	weiblich	männl. Verpflegten	weibl. Verpflegten	überhaupt Verpflegten
Allgemeine Krankenanstalten	51,7	407,7	7,9	55,6	44,4	26,3	35,1	28,2
Augenheilstätten	29,1	300,3	10,3	56,1	43,9	16,7	19,9	17,8
Entbindungsanstalten	13,8	183,2	13,3	—	100,0	—	16,7	16,7
Anstalten für Geistesranke usw.	365,9	574,3	1,6	53,6	46,4	203,8	207,6	205,6
Militärische Krankenanstalten	78,7	518,2	6,6	100,0	—	25,3	10,0	25,3
Pfründneranstalten	30,9	35,7	1,2	46,9	53,1	239,3	262,5	251,6
Kreispflegeanstalten	336,9	415,0	1,2	61,8	38,2	235,9	298,3	259,7
Sämtliche Anstalten	77,1	367,0	4,8	55,8	44,2	51,9	59,6	55,4

Nach dem Eigentumsverhältnis waren von den 324 Anstalten 20 im Besitz des Staats, 12 gehörten dem Militäriskus, 9 den Kreisverwaltungen, 14 Gemeindegruppen, 96 Gemeinden, 45 Stiftungen, 8 Orden, 13 religiösen Vereinen, 5 Religionsgemeinden, 4 dem Frauenverein, 6 Aktiengesellschaften, 9 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 65 einzelnen Personen, 12 Vereinen, 3 der Landesversicherungsanstalt Baden, je 1 gehörte einer Ortskrankenkasse, Pensionskasse und Sparkasse.

In den genannten Anstalten waren im ganzen 263 leitende Ärzte und 380 Assistenz- und sonstige Ärzte tätig. An Verpflegungspersonal wurden 2970 Personen gezählt; davon waren 728 männlich und 2242 weiblich, von ersteren waren 537 und von letzteren 1750 völlig ausgebildet. An Dienstpersonal waren 653 männliche und 1473 weibliche Personen vorhanden.

Ortlich verteilen sich die am Schluß des Jahres 1910 vorhandenen 317 Anstalten sehr verschieden. Allein 113 befinden sich in den sieben größten Städten des Landes, und zwar je 22 in Karlsruhe und Heidelberg, 20 in Freiburg, 18 in Baden, 16 in Mannheim, 11 in Konstanz und 4 in Pforzheim; die restlichen 204 Anstalten entfallen auf 154 Gemeinden.

3. Die Tätigkeit der staatlichen und der Gemeinde-Grundbuchämter im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 wurden bei den staatlichen Grundbuchämtern 1049 Grundstücksveräußerungsverträge von Grundbuchbeamten (Notaren) und 44 083 ebensolche (somit ungefähr 42mal soviel) von Hilfsbeamten (Ratschreibern) beurkundet. Von sonstigen Beurkundungen (besonders Bewilligungen von Hypotheken- und andern Belastungen und Löschungsbevollmächtigungen) erfolgten 1718 durch den Grundbuchbeamten und 8801 durch den Hilfsbeamten. Eigentümereintragungen fanden 78 628 statt; die Zahl der Einträge von Lasten in Abt. II des Grundbuchs belief sich auf 10 504, die der Pfandlasten auf 34 235. Teilungen und Vereinigungen wurden insgesamt 6518 eingetragen, Vormerkungen und Widersprüche 656. Löschungen in Abt. II und III wurden 60 118 bewirkt, die Veränderungen in den Abt. II und III bezifferten sich auf 11 556; sonstige Eintragungen gab es 7254.

An Zeugnissen, Auszügen und Abschriften wurden 9586 von Grundbuchbeamten ausgestellt und von Hilfsbeamten 23 385 Zeugnisse und 37 648 Abschriften gefertigt. Hypotheken wurden 3831 erteilt, Zwischenverfügungen und Zurückweisungen ergingen 2884.

Bei den Gemeindegrundbuchämtern wurden im Berichtsjahr 2016 Grundstücksveräußerungsverträge und Auflassungen beurkundet; die Zahl der sonstigen Protokolle und Beurkundungen belief sich auf 6154. Eigentümereintragungen sind 6304 zu erwähnen, Eintragungen von Lasten in Abt. II 1080, von Pfandlasten 6840. Weiter wurden eingetragen Teilungen und Vereinigungen 664, Löschungen in Abt. II und III des Grundbuchs 11 362, Veränderungen in Abt. II und III 5325, Vormerkungen und Widersprüche 663; sonstige Eintragungen erfolgten 938.

Es wurden erteilt Zeugnisse und Auszüge 9400, Abschriften 9127, Hypothekenbriefe 2663; Zwischenverfügungen und Zurückweisungen von Anträgen zählte man insgesamt 1372, Unterschrifts- beglaubigungen 6179; in 33 Fällen wurden die Anträge wieder zurückgenommen.

Rechnet man die Geschäfte der Gemeindegrundbuchämter zu denen der staatlichen Grundbuch- ämter hinzu, so ergibt sich für das Jahr 1910 im Vergleich zum Jahr 1909 folgendes Bild:

Es belief sich die Zahl der beurkundeten Grundstücksveräußerungsverträge und Auflassungen im Jahr 1910 insgesamt auf 47148 gegen 47218 im Jahr 1909; die Zahl der sonstigen Beur- kundungen ist von 18744 (im Jahr 1909) auf 16673 zurückgegangen. Eigentümerertragungen zählte man 84932 gegen 85693 im Vorjahr, Eintragungen von Lasten in Abt. II 11584 (1909: 10294), von Pfandlasten 41075 (1909: 41894); die Zahl der eingetragenen Teilungen und Vereinigungen ist von 5976 im Jahr 1909 auf 7182 im Jahr 1910 gestiegen, die der Vor- merkungen und Widersprüche von 1515 auf 1319 gesunken. Die bewirkten Löschungen in Abt. II und III bezifferten sich auf 71480 (1909: 70223), die Veränderungen in denselben Abteilungen auf 16881 (1909: 17513); die sonstigen Eintragungen sind von 9662 im Jahr 1909 auf 8192 im Jahr 1910 gefallen.

Zeugnisse, Auszüge und Abschriften wurden im Jahr 1910 insgesamt 89146 ausgestellt gegen 88606 im Vorjahr. Hypothekenbriefe wurden 6494 erteilt (1909: 7094), Zwischenver- fügungen und Zurückweisungen ergingen 4256 (1909: 4804).

4. Die katholischen Dienstbotenvereine im Jahr 1910.

Auf Schluß des Jahres 1910 gab es im Großherzogtum 16 katholische Dienstbotenvereine. Von diesen waren 15 mit zusammen 3071 weiblichen Mitgliedern an den Diözesanverband Frei- burg und damit gleichzeitig an den Verband katholischer Dienstbotenvereine Süddeutschlands (Sitz München) angeschlossen. Außerhalb des Verbands steht nur noch der Verein Baden-Baden. Von den auf Ende des Berichtsjahres vorhandenen Verbandsvereinen sind die in den größten Städten des Landes meist schon vor 1900 gegründet worden, z. B. die Vereine in Freiburg und Heidelberg im Jahr 1861, Konstanz 1866, Mannheim 1889 und Karlsruhe 1895. Am lebhaftesten war die Gründungstätigkeit in den Jahren 1906/08; im Laufe des Jahres 1911 sind zu Willingen und Adolfszell weitere Vereine gegründet worden, die gleichfalls dem Verbande beigetreten sind, so daß sich die Zahl der Verbandsvereine inzwischen auf 17 erhöhte. Die große Mitgliederzahl bedingte in einzelnen Städten die Gliederung der Vereine in Sektionen; so zerfielen die Vereine in Freiburg und Karlsruhe bei 911 bzw. 500 Mitgliedern in je 4, der Verein Mannheim bei 490 Mitgliedern in 6 Sektionen. Einen bedeutenden Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr hat mit 100 neuen Mitgliedern der Freiburger Verein aufzuweisen.

Zur Ausbildung der Dienstmädchen wurden in den letzten beiden Jahren zus. 14 Kurse veranstaltet, und zwar 1 Haushaltungskurs mit 15 Teilnehmerinnen, 5 Servierkurse mit zus. 180, 3 Nähkurse mit zus. 57, 1 Bügelnkurs mit 42, 1 Feisierkurs mit 24, 2 soziale Unterrichtskurse mit zus. 85 und 1 Brieffschreibkurs mit 30 Teilnehmerinnen.

Eine erfreuliche Förderung findet in den Verbandsvereinen auch der Sparsinn der Mit- glieder. Ende des Jahres 1910 belief sich die Zahl der Einlegerinnen bei 9 Vereinen, von welchen zuverlässige Auskünfte vorliegen, auf zus. 556 (1908: 324) und die Summe der Einlagen auf 154447 M. (1908: 73945 M.). Nur 2 Vereine hatten 1910 noch keine Sparkasse, 1 Verein legt seine Ersparnisse bei einem katholischen Arbeiterverein an.

Die Einnahmen der Diözesanverbandskasse betragen im Berichtsjahr 453,40 M., denen nur 3,05 M. an Ausgaben gegenüberstehen.

5. Badische Gefängnisstatistik in den Jahren 1909 und 1910.

In den fünf Zentralstrafanstalten in Baden (Männerzuchthaus Bruchsal, Landesgefängnisse Freiburg, Mannheim und Bruchsal sowie Weiberstrafanstalt Bruchsal) zählte man im Jahr 1910 insgesamt 3286 Gefangene gegen 3135 im Jahr 1909 (1908: 3224, 1907: 3157, 1906: 3321); die Durchschnittszahl der Gefangenen betrug im Jahr 1910: 1341 gegen 1296 im Jahr 1909 (1908: 1293, 1907: 1292, 1906: 1332). Es entfallen bei dem Durchschnittsstand von 1341 Gefangenen auf die Bevölkerung des Großherzogtums nach dem (vorläufigen) Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1910 mit 2140605 Einwohnern 0,062% Gefangene. Der Zugang im Jahr 1910 belief sich auf 1918, der Stand am Anfang des Jahres war 1368 (1909: Zugang 1818, Stand am Anfang des Jahres 1317).

Weitaus die meisten (1639) gehörten ihrem Beruf (Hauptberuf) nach der Industrie, dem Gewerbe, Bergbau und Bauwesen an (1909 waren es 1616); in weitem Abstand folgten diejenigen, welche häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit verrichteten (672; 1909 waren es 577); die Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Jagd, Fischerei war mit 385 (1909: 401) vertreten, Handel und Verkehr mit 358 (1909: 321), die Gruppe öffentlicher Dienst, Hofdienst, sog. „freie Berufsarten“ mit 121 (1909: 119), ohne Beruf und Berufsangabe waren es 111 (1909: 101).

Unter den 3286 Obgenannten (1909: 3135) waren 2464 (2243) vorbestraft, und zwar 401 (384) 1mal, 297 (259) 2mal, 626 (589) 3—5mal, 588 (529) 6—10mal, 477 (423) 11—30mal und 75 (59) 31 und mehr mal. Die Höhe der erlittenen Vorstrafen betrug in 14313 (13158) Fällen 4 Monate und darunter, in 2581 (2450) über 4 Monate bis 1 Jahr, in 1600 (1560) über 1 Jahr bis 5 Jahre und in 154 (74) Fällen über 5 Jahre. 996 (915) von den Verurteilten wurden vor dem 18. Lebensjahr mit Freiheitsstrafen belegt.

Bei 313 (1909: 274) Personen war Ursache der Verurteilung Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, und zwar bei 95 (66) Widerstand gegen die Staatsgewalt, bei 107 (101) Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, bei 11 (18) Münzverbrechen und -vergehen und bei 60 (74) Meineid. 1117 (1082) Bestrafte hatten sich Verbrechen und Vergehen gegen die Person zuschulden kommen lassen, und zwar 66 (57) Unzucht mit Gewalt, 406 (425) Verbrechen nach § 176³ RStGB., 57 (52) Ruppelei, 27 (26) Mord, 40 (32) Totschlag, 14 (12) Kindsmord, 300 (283) gefährliche Körperverletzung und 33 (12) Abtreibung der Leibesfrucht.

Das größte Kontingent der Verurteilten stellten diejenigen, welche Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und sonstige Delikte begangen hatten; es waren dies nicht weniger als 3273 (3112), und zwar waren verurteilt wegen Diebstahl 381 (322), wiederholtem Diebstahl 735 (674), schwerem Diebstahl 533 (500), Unterschlagung 228 (241), Raub und Erpressung 91 (107), Begünstigung und Hehlerei 129 (115), Betrug 613 (588), Urkundensälschung 226 (201), Bankrott 14 (15), Sachbeschädigung 62 (55), Brandstiftung 42 (39), Verbrechen und Vergehen im Amte 43 (46) und Militärverbrechen und -vergehen 43 (38), darunter Desertion 24 (17).

Die Dauer der Strafe beläuft sich bei 514 (1909: 501) Gefangenen auf 4 Monate und weniger, bei 1424 (1271) auf 4 Monate bis 1 Jahr, bei 740 (765) auf über 1 bis 2 Jahre, bei 454 (447) auf 2 bis 5 Jahre, bei 105 (99) auf über 5 bis 10 Jahre und bei 26 (27) auf über 10 bis 15 Jahre; 22 (25) waren auf Lebenszeit verurteilt.

Geständig waren 2868 (2724), nicht geständig 418 (411).

In 127 (123) Fällen wurde als Nebenstrafe auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt und in 1114 (1186) auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Als Heimat nach der Geburt ist bei 1980 (1898) Baden zu nennen, bei 805 (779) andere süddeutsche Staaten, bei 291 (271) norddeutsche Staaten, bei 71 (69) die Schweiz, bei 67 (58) Italien und bei 72 (60) sonstiges Ausland.

Das gefährlichste Alter für Verbrecher ist die Zeit zwischen dem 21. und 30. Lebensjahr. In beiden Jahrgängen lieferte diese Altersstufe die höchste Zahl von Gefangenen. 1214 (1909: 1146) hatten bei der Einlieferung ein Alter von 21 bis unter 30 Jahren, 874 (848) waren 30 bis unter 40 Jahre alt, 402 (1909 ebensoviele) 40 bis unter 50 Jahre und 242 (236) 50 Jahre und darüber; minderjährig waren 554 (502), darunter waren 30 (38) 14 bis unter 16 Jahre alt.

Ehelich geboren waren 2912 (2778), unehelich 374 (357).

Der Religion nach zerfielen sie in 1351 (1292) Evangelische, 1882 (1788) Katholiken, 32 (28) Israeliten und 21 (27) Andersgläubige.

2707 (2662) wurden bis zum 14. Lebensjahr im Elternhaus erzogen, 369 (360) bei Fremden, 102 (101) in öffentlichen Anstalten und 108 (69) waren in Zwangserziehung.

Vor dem 14. Lebensjahr hatten 381 (350) den Vater verloren, 393 (363) die Mutter und 111 (101) beide Eltern.

Sehr bemerkenswert ist, daß nur ein kleiner Teil der Gefangenen eine höhere Schulbildung aufzuweisen hatte (1910: 99 und 1909: 105), während die meisten nur die Volksschule besuchten (2568 bzw. 2454); mangelhafte Schulbildung ist bei 600 (552) zu verzeichnen, ohne Schulbildung waren 19 (24). Deutsch sprachen 3242 (3088), nur andere Sprachen 44 (47). Beim Militär hatten 1008 (969) gedient.

Was den Familienstand anbelangt, waren 2163 (2034) ledig, 893 (881) verheiratet, 148 (156) verwitwet und 82 (64) geschieden; 926 (889) hatten eheliche und 192 (125) uneheliche Kinder.

Unter den Zinsassen gab es 109 (136) Gewohnheitstrinker und 161 (170) Landstreicher; gewerbsmäßige Unzucht trieben 49 (47). 377 (339) hatten die Tat in der Trunkenheit begangen, 977 (786) waren z. Bt. der Tat arbeitslos.

Erwähnt sei noch, daß 26 (36) Gefangene geistig beschränkt, 32 (54) geistig zweifelhaft und 34 (37) geistig gestört waren. Arbeitsfähige zählte man 3074 (2924), vermindert Arbeitsfähige 167 (173) und Arbeitsunfähige 45 (38), darunter 17 (11) dauernd.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1911.

In den Monaten April, Mai und Juni wurden nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer zum Verkaufe geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . . .	360	7 719	2 122	9 937	15 533	35 311	44 661	126 009	4 498	11 289	7
1910 . . .	313	7 618	2 914	10 777	19 770	41 079	49 237	109 746	5 186	12 064	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 47	+ 101	- 792	- 840	- 4237	- 5768	- 4576	+ 16 263	- 688	- 775	+ 6

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im II. Vierteljahr 1911 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr bei allen Schlachtiergattungen mit Ausnahme der Pferde, Ochsen, Schweine und Hunde abgenommen. Die Abnahme ist am stärksten bei den Farren (mit rund 27%), den Junggrindern (21%) und den Kälbern (9%). Demgegenüber ist eine starke Vermehrung der Schweineschlachtungen (um 15%) eingetreten.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1911 um 14 811 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. Die stark vermehrten Schweineschlachtungen haben demnach den durch die Abnahme der Schlachtungen bei den sonstigen Schlachtiergattungen bedingten Ausfall an Fleisch beinahe ausgeglichen.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1911.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte beträgt die Zahl der im II. Vierteljahr im Großherzogtum gestorbenen Personen 8576, die der Totgeborenen 424. Von ersteren waren 1852 unter einem Jahr und 825: 1—15 Jahre alt. Die Gesamtzahl der den Großherzoglichen Bezirksärzten gemeldeten anzeigepflichtigen Sterbfälle beträgt 1899, wovon 1049 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 593 auf Verdauungsstörungen von Kindern im ersten Lebensjahr, 51 auf Keuchhusten, 44 auf Masern, 39 auf Influenza, 34 auf Rachendiphtherie, 33 auf Scharlach, 21 auf Puerperalfieber, 20 auf Typhus, 13 auf Kehlkopfskrupp und 2 auf Ruhr entfallen. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr ist die Sterblichkeit sowohl im ganzen als auch bei den anzeigepflichtigen Sterbfällen um 1262 bzw. 63 Fälle zurückgegangen; bei letzteren ist zwar für Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr eine Zunahme um 243, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 48, bei Scharlach um 13, bei Typhus um 12, bei Puerperalfieber um 2 Fälle, bei Ruhr um 1 Fall, dagegen bei Influenza eine Abnahme um 292, bei Keuchhusten um 40, bei Rachendiphtherie um 33, bei Masern um 10 und bei Kehlkopfskrupp um 7 Sterbfälle zu verzeichnen. Eine Vergleichung mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres ergibt ebenfalls für das II. Vierteljahr 1911 eine geringere Sterblichkeit, sowohl im gesamten als auch an meldepflichtigen Todesursachen, und zwar um 607 bzw. 255 Sterbfälle. Eine höhere Sterblichkeitsziffer ergab sich hierbei für Typhus, Scharlach, Puerperalfieber und Ruhr um 11, 8, 3 und 2 Fälle, in geringerem Grade traten Masern, Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Influenza, Keuchhusten und Rachendiphtherie auf. Die Abnahme betrug 110, 66, 43, 33, 24 und 3 Todesfälle, Kehlkopfskrupp ist sich mit je 13 Fällen gleichgeblieben.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen 1823 zur Anzeige, davon entfielen 797 auf Scharlach, 610 auf Rachendiphtherie, 145 auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 107 auf Typhus, 84 auf Puerperalfieber und 80 auf Kehlkopfskrupp. Im vorhergehenden Vierteljahr wurden 1984 Fälle angezeigt. Davon entfielen 900 auf Rachendiphtherie, 691 auf Scharlach, 122 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 117 auf Puerperalfieber, 112 auf Kehlkopfskrupp und

42 auf Typhus. Im gleichen Vierteljahr des Vorjahres wurden 1675 Erkrankungsfälle gemeldet, davon entfielen 682 auf Scharlach, 560 auf Rachendiphtherie, 154 auf Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 99 auf Puerperalfieber, 94 auf Kehlkopfrupp und 86 auf Typhus.

8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1911.

Hitze und Trockenheit haben auch fast während des ganzen abgelaufenen Monats August angehalten. Die gegen Monatsende vielfach gefallenen Niederschläge haben nicht überall durchgreifend genug wirken können; nur hier und da ist ein erneutes Wachstum zu beobachten. Die dritten Klee- und Luzerneschnitte von alten Beständen fallen meist ganz aus; auch Stoppelflee und -Luzerne verspricht keinen nennenswerten Ertrag. Das Wiesenohmd ist fast allgemein schon eingebracht und hat nur bei Wasserwiesen einigermaßen lohnende Mengen ergeben. Die Aussichten auf Herbstfutter gehen bei Fortdauer der trockenen Witterung immer mehr zurück, und es mehrten sich die Befürchtungen wegen des drohenden Futtermangels, trotz der vorzüglichen Heuernte, die an manchen Orten über die Futternot hinweghilft.

Auch die Kartoffelfelder haben sich nicht überall durch den meist unzureichenden Regen erholen können. Doch scheint es, daß die Kartoffelernte, sowohl an Güte wie an Menge, nicht so ungünstig ausfallen wird, wie man nach den, namentlich im Juli ausgesprochenen Befürchtungen annehmen mußte.

Der Stand der Tabak- und der Hopfenpflanzungen hat sich während des Berichtsmonats nicht gebessert, sondern ist infolge der anhaltenden Hitze und der fehlenden Niederschläge im allgemeinen etwas zurückgegangen. Der Hopfen, dessen Pflücke bereits begonnen hat, erzielt da, wo er gesunde Dolben liefert (z. B. in der Seegegend), ansehnliche Preise, die einen Ausgleich für die zum Teil geringe Quantität bringen.

Die Nachrichten über den Stand der Rebberge und die Herbstausichten lauten nicht überall gleich günstig und hoffnungsvoll. Die Klagen über mangelnde Feuchtigkeit sind fast allgemein. Doch wird in vielen Bezirken der wichtigeren Weinbaugenden (Seegegend, Markgräfler Gegend, Kaiserstuhl, Ortenau und Bühler Gegend usw.) ein nach Menge und hauptsächlich nach Güte hervorragender Herbst erwartet.

Landeskommissär-Bezirke	Anfang September 1911 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.							
	Kartoffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben
				bewässerte	andere			
Konstanz	3,2	4,6	4,8	3,8	4,7	3,0	2,0	2,3
Freiburg	2,9	4,4	3,7	3,4	4,4	3,5	2,9	2,7
Karlsruhe	3,4	4,5	4,1	3,8	4,7	3,4	3,7	2,7
Mannheim	3,2	4,4	4,4	3,3	4,6	3,6	3,8	2,9
Großherzogtum	3,2	4,5	4,2	3,5	4,6	3,5	3,5	2,7
Dagegen Anfang August 1911	2,5	4,0	3,8	3,6	4,4	3,4	3,3	2,6
" Juli 1911	2,1	2,7	2,6	2,0	2,3	2,3	2,8	3,0

9. Landesversicherungsanstalt Baden im August 1911.

Im Monat August sind 508 Rentengesuche (28 Alters- und 480 Invalident- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 396 Renten (25 + 345 + 26) bewilligt worden. Es wurden 63 Gesuche (3 + 60) abgelehnt, 728 (12 + 716) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende August sind im ganzen 77 984 Renten (11 472 Alters-, 63 214 Invalident- und 3 298 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 46 548 (9 208 + 34 352 + 2988), so daß auf 1. September 31 436 Rentenempfänger vorhanden sind (2264 Alters-, 28 862 Invalident- und 310 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 102 (- 16 Alters-, + 114 Invalident- und + 4 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 807 678 M 04 P (mehr seit 1. August 20 152 M 14 P).

Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 25 Altersrenten auf 4462 M 20 Pf., für 356 Invalidentrenten auf 63 250 M und für 26 Krankenrenten auf 4722 M 60 Pf., somit im Durchschnitt für eine Altersrente 178 M 49 Pf., für eine Invalidentrente 177 M 67 Pf. und für eine Krankenrente 181 M 67 Pf.

Beitragsersatzungen wurden im Monat August infolge Heirat weiblicher Versicherter in 267 Fällen 12 643 M., infolge Todes versicherter Personen in 101 Fällen 10 561 M. und infolge Unfalls versicherter Personen in 1 Fall 49 M., im ganzen somit 23 253 M. angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat August gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.			
	Männer	Darunter in Kriegsge- biet	Nordbr.- Kolonia-	Frauen	Darunter im Pensionsheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Juli 1911	333	220	103	274	187	607	193	127	260	466	401	867
Zugang im August 1911	141	103	34	118	95	259	96	109	205	237	227	464
Abgang " " "	145	102	41	112	92	257	125	104	229	270	216	486
Bestand Ende August 1911	329	220	96	280	190	609	104	132	236	433	412	845

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat August an 45 Versicherte 192 130 M. und an 1 Baugenossenschaft 28 700 M., zusammen 220 830 M. zugesagt; ausbezahlt wurden an 28 Versicherte 140 735 M., an 1 Spar- und Bauverein 11 768 M 20 Pf., an 1 Stadtgemeinde für Arbeiterwohnungen 11 000 M. und an 1 Kath. Kirchenbauverein zum Bau einer Kleinkinderschule und Krankenschwesternstation 19 500 M., zusammen 183 003 M 20 Pf.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1911.

Wie vorauszu sehen war, hat die im Vormonat festgestellte außergewöhnliche Aufwärtsbewegung keine weiteren Fortschritte gemacht; es ist vielmehr, trotz der immer noch ziemlich lebhaften Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im August d. Js., ein gewisser Stillstand in der allgemeinen Lage des Arbeitsmarkts nicht zu verkennen.

Während bei der männlichen Abteilung die Zahl der Arbeitsuchenden um 1680 gegen den Vormonat (Juli lfd. Js.) gestiegen ist, hat die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um 1507 und dementsprechend diejenige der erfolgten Einstellungen um 946 abgenommen. Erheblich günstiger ist immer wieder der Vergleich mit dem Vorjahr; es waren 1373 offene Stellen mehr angeboten und konnten 534 Stellen mehr besetzt werden als im August v. Js.

Im Berichtsmonat kamen auf 100 offene Stellen 192 Arbeitsuchende gegen 157 im Juli ds. Js. und 202 im August 1910.

In der weiblichen Abteilung hielten sich Angebot und Nachfrage ungefähr auf der Höhe des Vormonats; dagegen zeigen — verglichen mit dem August v. Js. — sowohl die offenen Stellen als auch die Arbeitsuchenden und die Stellenbesetzungen eine erhebliche Zunahme (um 718 bzw. 386 und 464).

Im einzelnen verlaute für die Berufe bzw. für die Geschäftszweige der Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Bei der Landwirtschaft hat der Bedarf an Arbeitskräften mit Beendigung der Erntearbeiten und bei Fortdauer der heißen und trockenen Witterung, die vorläufig die Felderbestellung zur Herbstsaat verhindert, sehr nachgelassen. Nur Pforzheim, Waldshut und Weinheim konnten zeitweise die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern nicht decken.

In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war die Arbeitsgelegenheit immer noch eine gute zu nennen. Es konnten insgesamt 820 Arbeitsuchenden (gegen 1117 im Juli ds. Js.) Stellen vermittelt werden. Sehr rege Nachfrage herrschte nach Ringmachern auf Gold und Platina und Goldschmieden auf Silberbijouterie. Lörrach verzeichnet Mangel an Huf- und Wagenschmieden

sowie an Wagnern; an letzteren fehlte es auch während des ganzen Berichtsmonats immer noch in Karlsruhe. — Im Baugewerbe ist mancherorts durch Vollendung der Neubauten im Rohbau ein verminderter Bedarf an Maurern, Bautagelöhnern usw. eingetreten, während zur Fertigstellung der inneren Räume usw. Schlosser und Blechner, Schreiner, Maler und Tüncher, Glaser usw. vielfach, so in Baden-Baden, Freiburg, Konstanz (nur Glaser), Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt (Maurer und Zimmerleute für einen Kasernenbau), Waldshut sehr begehrt waren. Heidelberg und Karlsruhe klagen darüber, daß arbeitssuchende Schreiner nur schwer aufs Land zu bringen waren, wo offene Stellen zur Verfügung standen.

Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ist es zurzeit ziemlich ruhig; gesucht waren noch Schneider in Baden-Baden, auch in Pforzheim war lebhafteste Nachfrage nach solchen sowie nach Schuhmachern und Friseurern.

Für ungelernete Arbeiter war die Arbeitsgelegenheit noch ziemlich gut, u. a. in Mannheim, während anderwärts, so in Schopfheim, infolge eines zur Ausführung kommenden Brückenbaues sich ein starker Zulauf von ungelernen Arbeitskräften fühlbar machte.

In der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal liefen bereits zahlreiche Anfragen von Stellensuchenden ein um Vermittelung von Stellen nach Saisonschluß. — In der Abteilung für kaufmännisches Personal bei dieser Anstalt bewirkte der Kündigungsstermin jetzt schon eine vermehrte Anmeldung offener Stellen. — Die Lohnbewegung im Pforzheimer Schlossergewerbe dauert immer noch an; die gepflogenen Verhandlungen haben bis jetzt noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt.

Bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Willingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) hat die Zahl der Wanderer gegenüber dem August v. J. um 570 abgenommen. Die Verkehrsziffer der 7 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 508 Wanderern im Juli auf 720 im Berichtsmonat gestiegen.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden herrschte Mangel an Hoteltüchermädchen und zeitweise auch an häuslichen Dienstmädchen. Freiburg verzeichnet ein Ansteigen des Verkehrs bei der Abteilung für Hauspersonal sowohl seitens der Dienstherrschaften als auch seitens der Dienstmädchen; unter letzteren sind zahlreiche Landmädchen. In Waldshut und namentlich in Pforzheim war häusliches Dienstpersonal jeder Art sehr begehrt; in Pforzheim bestand auch rege Nachfrage nach Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polisseusen und jüngeren Hilfsarbeiterinnen für die Goldwaren-Industrie, so daß nicht immer alle Auftraggeber befriedigt werden konnten.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im August 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 693	5 657	17 350
Arbeitssuchenden	22 463	5 136	27 599
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	7 792	3 031	10 823.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 192,1 bzw. 90,8 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 34,7 bzw. 59,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,8 bzw. 53,8 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 51,7% als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 57,2% und bei der weiblichen 27,8%; davon waren 88,4% bzw. 74,1% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Zunungen, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Karlsruhe und Freiburg und 11 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3139 offene Stellen, 2867 Arbeitssuchende und 1582 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August 1911 für männliches Personal 3508 offene Stellen und 5691 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 3276 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 3381 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 428 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 354 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im August 23 offene Stellen angemeldet, von denen 22 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im August d. Js. von 2 Dienststellen 13 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 19 Dienststellen insgesamt 773 (im Juli 737) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 22 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1911.

St. d. Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1911)	im gleichen Monat des Vorjahrs (August 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	393	52	719	186	183,0	349	88,8	48,5	170,9	341,9
Bruchsal . . .	247	50	427	1	172,9	170	68,8	39,8	98,1	224,2
Durlach . . .	81	—	151	—	186,4	50	61,7	33,1	230,9	369,2
Eberbach . . .	9	1	11	—	122,2	—	—	—	400,0	—
Freiburg . . .	2 567	493	3 526	120	137,4	1 715	66,8	48,6	109,5	145,1
Heidelberg . . .	768	102	2 475	825	322,3	558	72,7	22,5	267,2	333,4
Karlsruhe . . .	1 451	159	3 133	525	215,9	1 042	71,8	33,3	173,3	260,3
Konstanz . . .	628	100	1 767	192	281,4	419	66,7	23,7	190,6	220,9
Lahr . . .	141	1	266	—	188,7	99	70,2	37,2	205,7	211,0
Lörrach . . .	279	30	490	—	175,6	228	81,7	49,5	110,2	231,3
Mannheim . . .	1 775	264	4 622	1 417	260,4	956	53,9	20,7	224,4	238,7
Müllheim . . .	197	59	353	163	179,3	94	47,7	26,6	178,0	265,3
Offenburg . . .	255	34	404	—	158,4	129	50,6	31,9	111,2	150,5
Pforzheim . . .	2 560	453	3 343	491	130,6	1 810	70,7	54,2	117,7	124,5
Rastatt . . .	111	27	148	7	133,3	64	54,1	43,2	104,4	—
Schopfheim . . .	40	8	177	—	442,5	24	60,0	13,6	171,2	261,0
Waldbshut . . .	82	2	206	1	251,2	47	57,3	22,8	167,5	232,9
Weinheim . . .	109	20	245	44	224,8	38	34,9	15,5	154,9	215,1
Summe I	11 693	1 855	22 463	3 972	192,1	7 792	66,6	34,7	157,4	202,0
Dagegen										
im Juli 1911	13 200	2 058	20 783	3 844	157,4	8 788	66,2	42,0		
Zu- od. Abnahme	- 1 507		+ 1 680			- 946				
im August 1910	10 320	1 261	20 844	4 607	202,0	7 258	70,3	34,8		
Zu- od. Abnahme	+ 1 373		+ 1 619			+ 534				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	539	93	403	59	74,8	371	68,8	92,1	84,9	95,5
Bruchsal . . .	131	16	119	9	90,8	79	60,3	66,4	76,6	83,7
Durlach . . .	7	—	7	—	100,0	1	14,3	14,3	66,7	200,0
Eberbach . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 214	297	1 188	119	97,9	533	43,9	44,9	82,9	103,3
Heidelberg . . .	295	96	329	84	111,5	130	44,1	39,5	98,8	100,7
Karlsruhe . . .	1 138	158	1 093	126	96,0	649	57,0	59,4	87,5	104,4
Konstanz . . .	227	45	170	24	74,9	111	48,9	65,3	66,5	76,6
Lahr . . .	6	—	9	—	150,0	4	66,7	44,4	63,6	82,2
Lörrach . . .	97	19	71	—	73,2	57	58,8	80,3	66,7	66,2
Mannheim . . .	667	72	745	116	111,7	492	73,8	66,0	115,7	99,4
Müllheim . . .	73	33	22	2	30,2	12	16,4	54,5	30,6	53,1
Offenburg . . .	21	—	17	—	81,0	7	33,3	41,2	82,1	71,0
Pforzheim . . .	1 074	234	828	87	77,1	543	50,6	65,6	85,0	92,6
Rastatt . . .	58	12	45	13	77,6	24	41,4	53,3	62,9	—
Schopfheim . . .	42	15	19	1	45,2	8	19,0	42,1	21,2	56,8
Waldbshut . . .	17	1	8	—	47,1	1	5,9	12,5	30,4	30,4
Weinheim . . .	50	13	63	12	126,0	9	18,0	14,3	88,4	108,1
Summe II	5 657	1 104	5 136	652	90,8	3 031	53,6	59,0	86,5	96,2
Dagegen										
im Juli 1911	5 813	1 233	5 029	699	86,5	3 137	54,0	62,4		
Zu- od. Abnahme	- 156		+ 107			- 106				
im August 1910	4 939	1 195	4 750	1 020	96,2	2 567	52,0	54,0		
Zu- od. Abnahme	+ 718		+ 386			+ 464				

11. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Juni	797	10 539	812	108	36 312	12	434	171	83 808	69	4 059
II. Vierteljahr	2 277	38 001	2 356	342	108 094	29	1 028	539	244 003	146	9 166
Juli	892	11 427	986	100	29 768	13	617	165	82 505	57	4 574
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591
Juni	797	678	1	10	—	117	1 940	63	10	164	15 564
II. Vierteljahr	2 277	2 239	5	19	576	348	7 385	201	49	512	52 119
Juli	892	681	—	9	—	109	2 498	61	43	149	16 344

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	707	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai	213	139 667	4	—	951	362 701	401	16 420	75	3 825
Juni	209	141 849	3	100	975	382 470	318	12 662	72	3 428
II. Vierteljahr	631	412 422	13	478	2 633	1 007 503	1 050	41 614	197	8 788
Juli	200	117 987	11	300	958	391 434	375	15 095	50	4 001
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963
Juni	59	4 907	153	2 164	393	3 516	816	43 931	90	1 490
II. Vierteljahr	174	15 466	472	7 616	1 234	8 002	2 188	118 956	219	2 488
Juli	89	12 434	138	3 158	456	3 482	836	45 102	56	906

12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1911.

Im Monat August 1911 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 914 Unfälle zur Anzeige, wovon 883 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 31 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 363 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 850 M angewiesen, und zwar an 363 Verletzte 27 245 M, an 8 Witwen 850 M und an 11 Kinder 755 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 900 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats August 25 144 Personen im Renteneuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 296 und durch Tod 68 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. September 25 162 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 022 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 157; in 341 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1911.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchs- gegenstände.	Der Durch- schnittspreis betrug im			Er war mit dem im August 1911 höher*) oder niedriger als im		Lebensbedürfnisse und Verbrauchs- gegenstände.	Der Durch- schnittspreis betrug im			Er war mit dem im August 1911 höher*) oder niedriger als im	
	Aug. 1911	Juli 1911	Aug. 1910	Juli 1911	August 1910		Aug. 1911	Juli 1911	Aug. 1910	Juli 1911	August 1910
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	21,56	21,58	21,36	0,02	0,20	Butter, Land- 1 kg	2,56	2,48	2,49	0,08	0,07
Speiß (Kernen) "	20,89	21,22	20,98	0,33	0,09	Eier . . . 10 Stück	0,82	0,80	0,79	0,02	0,03
Hoggen . . . "	17,59	17,36	15,87	0,23	1,72	Milch . . . 1 Liter	0,20	0,20	0,19	—	0,01
Gerste, Brau- "	19,10	17,89	15,28	1,21	3,82	Speiße-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,43	—	—
" andere "	16,82	15,87	14,14	0,95	2,68	" Erbsen "	0,47	0,47	0,46	—	0,01
Hafer, alte Ernte "	18,95	19,02	16,22	0,07	2,73	" Linfen "	0,50	0,49	0,52	0,01	0,02
" neue "	17,58	—	—	—	—	Gerstengraupen "	0,49	0,48	0,48	0,01	0,01
Welschforn "	17,69	17,69	17,22	—	0,47	Gerstengrüße . "	0,53	0,52	0,52	0,01	0,01
Mischfrucht . "	18,57	17,97	17,30	0,60	1,27	Buchweizen . "	0,57	0,57	0,57	—	—
Hoggenstroh, altes "	5,69	5,59	5,57	0,10	0,12	Hafergrüße . "	0,59	0,59	0,59	—	—
" neues "	5,53	—	—	—	—	Hirse . . . "	0,43	0,43	0,44	—	0,01
Sonstiges Stroh "	4,42	4,44	4,11	0,02	0,31	Reis, Java- . . "	0,59	0,59	0,59	—	—
Wiesenheu, altes "	6,80	5,32	6,55	1,48	0,25	" sonstiger "	0,44	0,44	0,43	—	0,01
" neues "	7,10	5,45	—	1,65	—	Kaffee, ungebraunt "	2,79	2,78	2,65	0,01	0,14
Kartoffeln . . "	10,11	9,73	8,09	0,38	2,02	" gebrannt "	3,28	3,26	3,10	0,02	0,18
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,40	—	—	Salz "	0,20	0,20	0,20	—	—
Hoggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,33	0,34	—	0,01	Eisig, Bier- . 1 Liter	0,12	0,12	0,11	—	0,01
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	—	0,01	" Wein- . . "	0,32	0,32	0,31	—	0,01
" gangbarste "	0,29	0,29	0,29	—	—	Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
" geringere "	0,27	0,26	0,28	0,01	0,01	Buchenholz . 1 Ster	11,76	11,75	11,87	0,01	0,11
Ochsenfleisch . "	1,84	1,86	1,74	0,02	0,10	Fichtenholz . "	8,85	8,80	9,01	0,05	0,16
Rindfleisch . . "	1,78	1,80	1,67	0,02	0,11	Fichtenholz . "	9,02	9,00	9,06	0,02	0,04
Kuhfleisch . . . "	1,43	1,44	1,36	0,01	0,05	Eichenholz . . "	9,38	9,41	9,84	0,05	0,48
Kalbsteisch . . "	1,87	1,80	1,82	0,02	0,05	Rußholzen I 100 kg	3,18	3,18	3,21	—	0,03
Lammfleisch . . "	1,77	1,76	1,72	0,01	0,05	" II "	3,04	3,06	3,12	0,02	0,03
Schweinefleisch frisch "	1,70	1,69	1,75	0,01	0,05	Anthrazitkohlen "	4,24	4,24	4,23	—	0,01
" fleisch gebrüt "	2,22	2,20	2,19	0,02	0,03	Britetts:					
Speck, frisch . . "	1,72	1,73	1,75	0,01	0,03	Anthrazit- . . "	3,29	3,30	3,40	0,01	0,11
" geräuchert . . "	2,26	2,23	2,22	0,01	0,04	Steinkohlen- . "	2,77	2,77	2,92	—	0,15
Schweineschmalz "	1,93	1,92	1,94	0,01	0,01	Braunkohlen- . "	2,55	2,57	2,66	0,02	0,11
Rindernierentalg "	0,96	0,97	0,90	0,01	0,06	Gastkoks . . . "	2,96	2,98	3,18	0,02	0,22
Butter, Tafel- . . "	2,87	2,82	2,75	0,05	0,12						

*) Die Preiszunahmen sind fett, die Preisabnahmen in kleinerer Schrift gedruckt.

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln				1 Kilogramm											1 kg				100 Kilogramm											
	M	Weizen, Nr. 1			M	Fleisch					M	M	M	M	M	M	M	M	M	Kohlen											
		Pf	Pf	Pf		Pf	M	M	M	M										M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mannheim	13,80	44	40	31	1,90	1,80	1,50	2,00	1,80	1,65	1,80	1,60	3,00	70	24	40	48	56	2,80	18	2,60	3,70	2,70								
Karlsruhe	10,62	40	30	31	1,90	1,84	1,38	1,92	1,75	1,60	2,20	1,90	2,84	68	23	41	45	41	3,00	20	2,90	3,80	2,40								
Freiburg	9,84	44	38	30	1,92	1,88	1,60	2,00	2,00	1,70	2,40	2,00	2,80	90	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,60								
Forzheim	10,80	42	38	30	1,82	1,78	—	1,87	1,62	1,62	2,40	1,90	3,00	76	22	44	46	44	3,20	20	3,10	4,20	2,80								
Heidelberg	12,40	44	36	28	1,88	1,80	1,60	1,80	2,00	1,72	2,00	1,80	2,92	81	23	46	44	60	2,80	18	2,76	4,00	3,20								
Konstanz	10,80	40	36	30	1,92	1,88	1,50	2,00	2,16	1,80	2,40	1,80	2,80	78	20	45	56	50	2,40	24	3,70	4,70	3,70								
Baden	9,24	48	40	35	1,99	1,91	—	2,04	1,80	1,70	2,16	1,92	2,98	88	25	48	48	52	3,00	22	3,20	4,40	2,40								
Offenburg	11,20	40	38	28	1,85	1,68	1,63	1,73	1,68	1,70	2,40	1,80	3,12	85	22	36	44	40	3,00	19	3,10	4,20	2,80								
Bruchsal	10,00	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	80	22	40	44	36	2,40	20	3,00	4,00	2,40								
Kastatt	10,04	36	30	29	1,72	1,72	—	1,90	1,85	1,70	2,00	2,00	3,00	84	22	44	47	41	2,70	19	2,60	4,40	2,20								
Lahr	10,40	44	36	27	1,93	1,85	1,63	1,85	1,72	1,72	2,20	2,00	3,20	88	24	46	44	48	2,80	20	3,30	4,40	3,00								
Lörrach	10,32	44	42	33	1,85	1,79	—	1,90	1,90	1,76	2,20	1,80	2,80	98	22	48	48	50	2,40	20	3,60	4,60	3,20								
Weinheim	13,60	34	30	30	1,80	1,80	—	2,00	1,80	1,72	2,00	2,00	3,16	90	22	40	44	40	3,20	15	2,70	3,90	2,65								
Durlach	9,92	40	32	31	1,94	1,88	1,26	1,92	1,80	1,68	2,40	2,00	2,96	94	22	42	48	56	3,40	18	2,70	4,20	2,40								
Billingen	12,80	44	36	27	1,80	1,80	1,40	1,90	1,60	1,70	2,80	1,80	2,84	77	20	45	50	40	3,00	20	3,60	4,50	3,40								
Ettlingen	12,00	32	24	28	1,88	1,88	—	1,86	1,82	1,72	2,00	1,60	3,00	92	23	40	44	46	3,20	18	2,70	4,20	2,80								
Stehl	9,84	36	32	28	1,88	1,78	1,60	1,94	1,84	1,80	2,40	1,84	2,76	90	22	41	44	50	2,76	18	2,98	3,80	2,50								
Emmendingen	9,84	40	36	26	1,85	1,81	—	1,84	1,80	1,70	2,40	1,80	3,00	85	22	40	48	30	2,80	18	3,40	4,40	2,40								

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1911.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
August 1911	303	1 271	2 038	4 215	7 827	3 897	655	21 592	2 645	33 322
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	281	438	1 674	3 237	5 630	3 880	328	21 572	—	1 527
August 1910	545	3 625	4 819	7 304	16 293	4 125	571	17 060	4 860	44 264
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	433	480	1 992	3 809	6 714	3 663	287	17 018	—	1 869
August 1909	543	4 187	5 012	8 105	17 847	4 472	658	14 504	4 656	41 766
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	413	411	2 042	3 934	6 800	4 068	347	14 485	—	1 334
II. Verkaufte Tiere.										
August 1911	288	710	1 818	3 692	6 508	3 894	436	20 947	2 045	26 410
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	280	421	1 664	3 221	5 586	3 880	328	20 931	—	1 527
August 1910	470	2 514	4 070	6 259	13 313	4 087	391	16 729	4 014	39 459
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	418	407	1 975	3 782	6 582	3 663	287	16 693	—	1 869
August 1909	418	2 401	3 755	6 271	12 845	4 377	420	14 377	3 871	36 638
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	384	350	2 022	3 895	6 651	4 068	347	14 360	—	1 334

15. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1911.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigen im Monat August insofern einen günstigen Stand, als die Maul- und Klauenseuche unverkennbar im Rückgang begriffen ist. Am Anfang des Monats waren 22 Amtsbezirke, 47 Gemeinden und 427 Ställe von der Seuche ergriffen. Im Verlaufe des Monats brach dieselbe in 5 Amtsbezirken, 15 Gemeinden und 153 Ställen neu aus, erlosch dagegen in 8 Amtsbezirken, 28 Gemeinden und 379 Stallungen. Am Schlusse des Monats blieben noch 17 Amtsbezirke, 34 Gemeinden und 201 Ställe verseucht. Am stärksten waren die Amtsbezirke Bruchsal, Rastatt, Börrach, Donaueschingen und Bühl von der Seuche ergriffen. Von den übrigen Seuchen trat nur der Rotlauf der Schweine in größerem Umfange auf, der in dieser Jahreszeit gewöhnlich häufiger vorzukommen pflegt. Es erkrankten an dieser Seuche 98 Schweine, wovon 32 umstanden, 22 freiwillig getötet wurden und 44 genasen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden		ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	
Pferde.																	
Brustseuche	—	—	—	2	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6
Räude	1	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	9	28	160	2	8	49	7	26	29	—	—	29	111	4	10	69	
Maul- u. Klauenseuche	47	427	2235	15	153	1196	28	379	1884	42	—	59	1783	34	201	963	
Milzbrand	5	5	23	8	8	45	4	4	8	8	—	—	20	9	9	40	
Schweine.																	
Maul- u. Klauenseuche	17	336	649	6	10	120	18	316	158	11	—	6	141	5	30	56	
Rotlauf	38	48	243	38	62	483	40	65	98	32	—	22	44	36	45	137	
Schweineseuche	10	14	544	14	34	459	5	10	35	14	—	15	6	19	38	716	
Schafe.																	
Räude	1	1	174	—	—	—	1	1	16	—	—	—	16	158	—	—	—
Ziegen.																	
Maul- u. Klauenseuche	6	30	47	2	10	19	4	34	27	—	—	—	27	28	4	6	11

16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juli 1911.

Erläuterungen. Die Witterung war im Juli 1911 außerordentlich heiß und trocken, Niederschläge fanden nur ganz vereinzelt statt. Der Reiseverkehr übertraf jenen vom Juli 1910; insbesondere war der Fernverkehr andauernd stark, während der Ausflugsverkehr infolge der Hitze etwas nachließ. Der Verkehr machte zahlreiche Vor- und Nachzüge zu verschiedenen Schnell- und Eilzügen nötig; außerdem wurden die üblichen Feriensonderzüge, ferner Militär-, Pilger- und Vereinssonderzüge geführt. Auch Festlichkeiten und die Beleuchtung des Heidelberger Schlosses boten Anlaß zur Ausführung von Sonderzügen. Der Tierverkehr war wegen der immer noch herrschenden Tierseuchen fast überall gering; nur der Schweineversand aus Norddeutschland war bedeutend. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Juli 1911 um 28 610 M und in den Monaten Januar bis Juli 1911 um 688 360 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

Der Güterverkehr hat in allen Teilen zugenommen, wozu namentlich auch die regere Bautätigkeit beitrug. Besonders stark war der Versand von Steinkohlen und Getreide aus den Rheinhäfen nach der Schweiz. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat offen, doch mußten auf dem Oberrhein die Fahrten über Karlsruhe hinaus gegen Ende des Monats infolge des durch die große Trockenheit veranlaßten niederen Wasserstandes eingeschränkt werden. Der Schiffsverkehr war im allgemeinen rege, soweit er nicht durch den Arbeiterausstand in den Seehäfen beeinträchtigt wurde. Der Talverkehr entsprach den gehegten Erwartungen nicht. Die Neckarschiffahrt war durch den

niederen Wasserstand stark behindert und wurde am 22. Juli völlig eingestellt. Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge verkehrten auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl. Mangel an Güterwagen trat nirgends auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli 1911 um 412 380 M und in den Monaten Januar bis Juli 1911 um 3 556 820 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit Juli M
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	3 470 000	5 877 000	880 000	10 227 000	62 364 000
Auf 1 km Betriebslänge	2 081	3 349	—	5 930	36 058
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	3 441 390	5 464 620	851 000	9 757 010	57 873 510
Auf 1 km Betriebslänge	2 067	3 118	—	5 670	33 617
Nach endgültiger Fest- stellung 1910	3 415 810	5 477 064	855 000	9 747 874	58 041 628
Im Jahre 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr	28 610	412 380	29 000	469 990	4 490 490
Auf 1 km Betriebslänge	+ 14	+ 231	—	+ 260	+ 2 441
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1910 mehr	54 190	399 936	25 000	479 126	4 322 372

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1911 ab:					
Mannheim Weinheim Heidelberg-Mannheim gegen 1910	47 844 45 012 + 2 832	32 482 32 706 — 224	1 000 784 + 216	81 326 78 502 + 2 824	329 798 303 291 + 26 507
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1910	20 407 18 253 + 2 154	1 356 1 367 — 11	60 59 + 1	21 823 19 679 + 2 144	80 451 72 068 + 8 383
Achern-Ottenhöfen gegen 1910	5 329 5 089 + 240	6 058 5 362 + 696	102 — + 102	11 489 10 451 + 1 038	49 497 40 950 + 8 547
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1910	10 410 10 856 — 446	4 330 5 404 — 1 074	677 776 — 99	15 417 17 036 — 1 619	65 738 68 710 — 2 972
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1910	8 134 8 211 — 77	3 788 3 954 — 166	1 281 1 301 — 20	13 203 13 466 — 263	54 316 54 692 — 376
Rastatt-Schwarzach gegen 1910	2 732 2 604 + 128	1 205 638 + 567	10 32 — 22	3 947 3 274 + 673	16 537 14 601 + 1 936

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 117	4 580	200	8 897	43 373
gegen 1910	4 800	3 974	133	8 907	38 029
	- 683	+ 606	+ 67	- 10	+ 5 344
Kaiserstuhlbahn	8 183	18 329	242	26 754	102 338
gegen 1910	8 396	15 179	250	23 825	95 154
	- 213	+ 3 150	- 8	+ 2 929	+ 7 184
Ettenheimmünster-Rhein	1 877	1 744	9	3 630	15 038
gegen 1910	1 956	1 081	99	3 136	13 047
	- 79	+ 663	- 90	+ 494	+ 1 991
Krozingen-Stanfen-Sulzburg	3 521	6 740	6	10 267	36 340
gegen 1910	3 524	5 827	9	9 360	35 151
	- 3	+ 913	- 3	+ 907	+ 1 189
Müllheim-Badenweiler	11 864	1 247	379	13 490	43 702
gegen 1910	10 303	1 227	402	11 932	38 759
	+ 1 561	+ 20	- 23	+ 1 558	+ 4 943
Hallingen-Randern	5 222	6 261	7	11 490	49 382
gegen 1910	4 636	6 941	7	11 584	45 553
	+ 586	- 680	-	- 94	+ 3 829
Zell-Todtnau	7 829	6 980	75	14 884	55 066
gegen 1910	6 955	7 436	75	14 466	56 609
	+ 874	- 456	-	+ 418	- 1 543
Donauessingen-Furtwangen	7 317	11 126	225	18 668	70 724
gegen 1910	6 677	11 395	184	18 256	67 945
	+ 640	- 269	+ 41	+ 412	+ 2 779
Biberach-Oberharmersbach	2 822	3 578	5	6 405	25 354
gegen 1910	2 713	3 905	60	6 678	26 907
	+ 109	- 327	- 55	- 273	- 1 553
Mosbach-Mudau	3 877	5 404	114	9 395	35 545
gegen 1910	3 911	4 452	25	8 388	30 163
	- 34	+ 952	+ 89	+ 1 007	+ 5 382
Oberscheffenz-Billigheim	822	1 770	5	2 597	11 086
gegen 1910	990	1 627	40	2 657	11 368
	- 168	+ 143	- 35	- 60	- 282
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 900	4 800	170	14 870	101 450
gegen 1910	9 800	3 900	180	13 880	98 460
	+ 100	+ 900	- 10	+ 990	+ 2 990
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	59 800	20 900	480	81 180	465 670
gegen 1910	53 150	19 300	510	72 960	423 130
	+ 6 650	+ 1 600	- 30	+ 8 220	+ 42 540
Bühl-Bühlertal	2 550	3 100	110	5 760	41 890
gegen 1910	2 450	3 400	110	5 960	39 585
	+ 100	- 300	-	- 200	+ 2 305
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 500	9 600	440	15 540	104 950
gegen 1910	7 100	9 700	300	17 100	100 985
	- 1 600	- 100	+ 140	- 1 560	+ 3 965
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 500	2 100	130	3 790	25 470
gegen 1910	1 430	2 100	140	3 670	25 590
	+ 130	-	- 10	+ 120	- 120
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	231 617	157 478	5 727	394 822	1 823 715
gegen 1910	218 816	150 875	5 476	375 167	1 700 747
	+ 12 801	+ 6 603	+ 251	+ 19 655	+ 122 968

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.